

AUSSEN
WIRTSCHAFT
UPDATE
CHINA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PEKING
SEPTEMBER 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Peking

Wirtschaftsdelegierter

Dr. Martin Glatz

T +86-10-8527 5050

E peking@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/cn

HEAD OFFICE:

MMag. Dietmar SCHWANK

T 05 90 900/4353

E aussenwirtschaft.fernost@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,

E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE China (1. Halbjahr 2018)

- **BIP-Wachstum 2018 liegt mit 6,8% über den Erwartungen**
- **Chinesische Investitionen ins Ausland steigen wieder (+10%)**
- **Verwaltungsreform: Bündelung von Marktregulierungsfunktionen**
- **Handelsvolumen zwischen Österreich und China übersteigt im ersten Halbjahr 6 Mrd. EUR**

Wirtschaftskennzahlen

	2015	2016	2017	Prognose für 2018
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	11.186	11.326	12.286	13.563
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in USD ²	14.709	15.871	17.061	18,493
Bevölkerung in Mio. ³	1.374,6	1.382,7	1.372	1.378
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	6,9	6,7	6,9	6,4
Inflationsrate (CPI) in % ⁵	1,7	2,1	1,5	2,5
Arbeitslosenrate in % (offiziell) ⁶	4,05	4,02	4,3	4,2
Wechselkurs der Landeswährung CNY zu EUR; 100 CNY = x EUR ⁷	14,14	13,64	12,80	12,45
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	2.273	2.098	2.216	2.411
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	1.680	1.587	1.740	1.862

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 2

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	2017	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mrd. EUR	3.31	3.69(1.Hj.18:1,77)	+11,6
Österreichische Warenimporte in Mrd. EUR	7.95	8.49 (1.Hj.18: 4,26)	+6,6
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. EUR ⁹	600	545 (1.Q.18: 130)	-8,9
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. EUR ¹⁰	383	399 (1.Q.18: 85)	-2,5

Österreichische Direktinvestitionen (inkl. HK) ¹¹ , Stand 2017:	4.367 Mio. EUR
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² ; Stand 2015:	19.455
Direktinvestitionen aus CN (inkl. HK) in Ö ¹³ , Stand 2017:	3.313 Mio. EUR
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus CN ¹⁴ Stand 2014:	728

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 10. Rang

^{1,2,4} Quelle: Economist Intelligence Unit

³ Quelle: National Bureau of Statistics of the People's Republic of China

⁵ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁶ Quelle: National Bureau of Statistics of the People's Republic of China; Prognose: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: Economist Intelligence Unit, Angaben zum Periodenende

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

Weiteres Wachstum im ersten Halbjahr 2018

In den ersten zwei Quartalen wuchs das BIP um 6,8% (41,9 Bio. CNY) im Vergleich zur Vorjahresperiode. Der Dienstleistungssektor trug dazu mit einem Wachstum von 7,6% wesentlich bei.

Die Regierung hatte 2017 angekündigt, dass ein Wachstum von 6,3% bis 6,5% für 2018 angestrebt würde. Ziel ist es, das Pro-Kopf-BIP bis 2020 gegenüber dem Stand von 2010 zu verdoppeln.

Volkskongress schafft neues Verwaltungsorgan und setzt Parteitagebeschlüsse um

Der 13. Nationale Volkskongress (NVK), Chinas Parlament, verabschiedete in seiner Sitzung im März 2018 einen Plan für eine umfassende institutionelle Restrukturierung. Politik und Verwaltung insbesondere in den Bereichen Wirtschaft, Marktaufsicht (z. B. bessere Durchsetzung im IP-Bereich), Soziales und Umweltschutz („für ein schönes China“) sollen effizienter werden und Kompetenzen zusammengeführt werden. Dabei übernimmt die neue Behörde SMRA (State Market Regulatory Administration) Funktionen der State Administration for Industry and Commerce (SAIC), China Food and Drug Administration (CFDA), AQSIQ, des NDRC und MOFCOM. Die NVK-Sitzung setzte zudem die Ziele qualitativ hochwertigen Wachstums, der Verringerung der Umweltverschmutzung und der Risikokontrolle (Schutz vor finanziellen Risiken) des 19. Parteitags der Kommunistischen Partei Chinas vom Oktober 2017 mit der Verabschiedung einschlägiger Gesetze um.

Stärkung der Binnen- nachfrage ...

Der Inlandskonsum wird durch höhere Ausgaben für Sozialleistungen und Lohnsteigerungen geschürt. Steuersenkungen und Arbeitsplatzschaffungsmaßnahmen wirken sich positiv auf das Verbraucherverhalten aus. Gleichzeitig wird der Ausgleich des regionalen Einkommensgefälles forciert. In den letzten Jahren wuchsen die verfügbaren Einkommen von ländlichen Haushalten laut offiziellen Angaben schneller als die der städtischen Haushalte, wobei der Aufholbedarf noch immer groß ist. In den ersten zwei Quartalen 2018 ist eine Steigerung der verfügbaren Einkommen von städtischen Haushalten von 5,8% zu verzeichnen, während die ländlichen Haushalte um 6,8% wuchsen.

... für die Wirtschaft von zunehmender Bedeutung

Die konsumfördernden Maßnahmen zeigen Erfolg. Bis Ende Juli 2018 stiegen die Ausgaben um 9,3% im Vergleich zum Vorjahr (21,0 Bio. CNY). Besonders hervorzuheben ist die starke Entwicklung im Online-Handel: Insgesamt legte der chine- weite Online-Einzelhandelsumsatz von Waren und Dienstleistungen im laufenden Jahr um 29,1% auf rund 3.64 Bio. CNY zu. Dabei tätigten 69,1% der chinesischen Online-Bevölkerung bis Ende 2017 Einkäufe über das Internet, gegenüber 63,8% im Jahr davor.

Nach Angaben des chinesischen „Internet Network Information Center“ (CNNIC) nimmt die Zahl der Internetnutzer in China weiter zu. Die Online-Bevölkerung des Landes (einschließlich aller chinesischen Bürger ab sechs Jahren, die das Internet nutzen) erreichte Ende 2017 eine Zahl von 772 Mio., nach 731 Mio. Ende 2016. Das macht China zur größten Online-Bevölkerung der Welt, weit vor den USA.

Der staatliche und private Konsum waren damit die Treiber des Wirtschaftswachstums.

Dienstleistungen als Säule der Entwicklung

Ein wesentliches Element des Strukturwandels ist die steigende Bedeutung des Dienstleistungssektors, der in den ersten zwei Quartalen 2018 bereits 54,3% zum BIP beitrug (7,6% mehr als im Vorjahreszeitraum). Das schnellste Wachstum kam dabei von der Kategorie Informationsübertragung, Software und informations-

technische Dienstleistungen mit einem Plus von 30,4%. Der Leasing- und Geschäftsdienstleistungsbereich stieg um 9,7%, während Transport-, Lagerungs- und Postdienstleistungen um 7,9% stiegen. Groß- und Einzelhandel stiegen um 6,7%, der Beherbergungs- und Gastronomiesektor um 6,9% und der Immobiliensektor um 4,5%. Auf die Industrie entfielen in den ersten zwei Quartalen 2018 ganze 40,4% bei einem Wachstum von 6,1%. Auf dem Weg zu einem stärker konsum- und dienstleistungsgetriebenen Wirtschaftsmodell gilt es, die Balance zu finden zwischen der Umsetzung notwendiger Restrukturierungen wie etwa dem Abbau von Überkapazitäten einerseits und wachstumsstützenden Maßnahmen andererseits.

Erneut positive Entwicklung der Ein- und Ausfuhren

Ein entscheidender Beitrag zum Wachstum entfällt auch auf den Außenhandel. Bis Ende Juli 2018 stiegen die Exporte um 5% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum und erreichten 8,9 Bio. CNY. Die Importe stiegen um 12,9% und erreichten 7,8 Bio. CNY. Die EU importierte im Jahr 2017 Waren im Wert von 374,6 Mrd. EUR (+ 8,6%) aus China. Die Exporte der EU nach China erreichten 2017 eine Zahl von 198,2 Mrd. EUR (+ 16,79%). Daraus ergibt sich ein Handelsdefizit von - 176,04 Mrd. EUR.

Ausländische Direktinvestitionen nehmen leicht zu

Die Größe des Marktes zieht zwar nach wie vor ausländische Unternehmen an. Bis Juli 2018 verzeichneten die Direktinvestitionsflüsse ein leichtes Plus von 5,5% und erreichten einen Wert von 76 Mrd. USD. Hauptinvestor bleibt Hongkong mit einem Anteil von 67,4% (davon ein großer Teil Rückinvestitionen chinesischer Investoren).

Wiederanstieg der chinesischen Investitionen im Ausland

Im ersten Halbjahr 2018 stiegen chinesischen Investitionen im Ausland um 10% und erreichten 364 Mrd. CNY. Der Rückgang von -28,2% im Jahr 2017 war auf die verstärkt durchgeführten Kapitalverkehrskontrollen und die Zurückhaltung bei der Vergabe von Krediten zurückzuführen. Die chinesische Regierung möchte so „irrationale“ Investitionen insbesondere in Immobilien, Hotels, Kinos, Sportclubs und den Unterhaltungssektor im Ausland unterbinden.

2. Besondere Entwicklungen

Wohlstand und Technologieführerschaft als politische Ziele

Der 2016 verabschiedete 13. Fünfjahresplan (2016-2020) sieht die Schaffung einer „gemäßigt wohlhabenden Gesellschaft“ durch ein nachhaltiges, wenngleich langsames Wirtschaftswachstum sowie die allmähliche Abkehr vom zuvor investitions- und exportgetriebenen Wachstumsmodell zu einer stärkeren Konsum-, Innovations- und Dienstleistungsorientierung der chinesischen Wirtschaft vor. Der von Xi präsentierte Arbeitsplan auf dem 19. Parteitag 2017 betrifft zusätzlich die Entwicklung Chinas vom Jahr 2020 bis 2049. Demnach soll China in einer ersten Stufe bis zum Jahr 2035 zu einem Innovationsführer („Made in China 2025“) werden. In der zweiten Stufe bis zum Jahr 2049 soll China sich in ein modernes, starkes und wohlhabendes sozialistisches Land wandeln, vergleichbar mit dem Niveau der EU und der USA.

Die Zukunftspläne sehen eine Mischung aus staatlicher Lenkung und Deregulierung vor. Das wirtschaftliche Wachstum soll künftig weniger auf dem kreditfinanzierten Aufbau von Industrien beruhen. Die chinesische Regierung betont jedoch gleichzeitig, dass die Stabilität des Arbeitsmarktes Priorität habe und es weiterhin große Investitionen in den Infrastrukturbereich geben werde.

Abbau von Überkapazitäten

Überkapazitäten in bestimmten Industrien (z.B. Stahl, Kohle, Zement, Aluminium, Papier, Raffinerien) werden abgebaut. So sind etwa Investitionen im Bergbau 2017 um 10% zurückgegangen.

Intensivierung des Umweltschutzes

Am 1. Jänner 2018 trat das „Environmental Protection Tax Law“ in Kraft. Unternehmen, die Luftschadstoffe, Wasserschadstoffe, feste Abfälle oder Lärm in die Umwelt emittieren, müssen nun eine Umweltschutzsteuer zahlen. Das Gesetz trifft nicht nur Firmen aus schadstoffemittierenden Branchen, wie die Chemie-, Metall-, Bergbau- oder Energieindustrie, sondern jedes Unternehmen, das direkt Schadstoffe in die Umwelt freisetzt.

Umweltinspektionen fallen bereits seit Sommer 2017 außergewöhnlich streng aus, dauern bis heute an. Produktionsstopps treffen oft sowohl Kunden als auch Lieferanten unvorbereitet.

Verstärkung der Internetkontrolle

Mit einem neuen Cyber Security-Gesetz und einer Blockierung ausländischer VPNs (letzte Veröffentlichung hierzu im Mai 2018) wird die Kontrolle des Internets verschärft. Ausländische Unternehmen sehen diese Maßnahmen in Anbetracht der Bedeutung des Datenschutzes und der Informationsbeschaffung für den geschäftlichen Erfolg kritisch.

Neue Negativlisten für ausländische Investitionen lassen eine gewisse Liberalisierung erkennen.

Am 28. Juli 2018 trat die neue Negativliste für ausländische Investitionen in Kraft. Am 30. Juli trat zusätzlich die 2018 Version der neuen Negativliste für den Markteintritt von ausländischen Unternehmen in die Freihandelszonen in Kraft. Dabei wurde die Zahl der Beschränkungen, die für Firmen aus anderen Staaten gelten, um 15 auf 48 verringert. Beispielsweise dürfen ausländische Unternehmen künftig eine Mehrheitsbeteiligung von 51 Prozent an JVs halten, die unterschiedliche Finanzdienstleistungen wie den Wertpapierhandel anbieten. Sektoren, in welchen der chinesische Staat die Kontrolle behält, sind die Medien, das Internet, der Markt für Rechtsanwälte, die Nuklearindustrie sowie der Tabakanbau. Innerhalb der Negativliste für Freihandelszonen wurde die mögliche prozentuale Beteiligung ausländischer Firmen an der Züchtung neuer Weizen- und Maissorten und deren Saatgutproduktion auf 66% erhöht. Zudem wurden Beschränkungen für JVs oder ausländische Kooperationen bei der Suche und Förderung von Erdöl und Erdgas aufgehoben. Ebenfalls erleichtert die Liste Beschränkungen im Kulturbereich und zukünftig soll die Herstellungsbranche, darunter die Automobilbranche, weiter geöffnet werden.

Handelsstreit mit Zöllen zwischen China und den USA

Im Zuge des chinesisch-amerikanischen Handelsstreits wurde am 08.08.2018 die finale Produktliste für weitere Zölle auf chinesische Waren veröffentlicht, die ab dem 23.08.2018 mit 25% Zoll belegt wurden. Die ersten beidseitigen Strafzölle auf Waren im Wert von jeweils etwa 34 Mrd. USD traten am 6. Juli dieses Jahres in Kraft. Die neu veröffentlichte zweite Liste enthält Produkte im Wert von 16 Mrd. USD und umfasst Waren wie Metalle, Schmierstoffe, Chemikalien und erneut Elektronik.

Als Antwort darauf hat Peking entsprechend eine Liste mit 333 Tariflinien, die einen jährlichen Importwert für U.S.-Produkte von rund 16 Mrd. USD repräsentieren, einsehbar unter dem folgenden [Link](#). Die chinesische Liste beinhaltet u.a. Fahrzeuge (bspw. PKW und Motorräder), Treibstoffe und Glasfaserkabel, Kohle, Schmiermittel, Vaseline, Asphalt und Kunststoffprodukte.

Der Handelsstreit zeigt keine Anzeichen der Deeskalierung. Die US-Regierung kündigte zuletzt an, zusätzlich Waren (etwa 6.000 Produktlinien) aus China im Wert von 200 Mrd. USD mit Strafen (10%) belegen zu wollen. Die vorläufige Liste umfasst Konsumgüter wie Lebensmittel, Möbel, Tabak, Chemikalien, Mineralien und elektronische Waren.

Forderung nach weiterer Marktöffnung

Trotz des wiederholt bekundeten Bekenntnisses zur Marktöffnung und Verbesserung der Wettbewerbsbedingungen für ausländisch investierte Unternehmen in

China blieben einschneidende Reformen bislang aus. Angesichts der regen Akquisitionstätigkeit chinesischer Investoren in der EU mahnt u.a. die Europäische Handelskammer in China mehr Reziprozität an. Änderungen der Bestimmungen, die ausländische Investitionen in China regeln, wären vorwiegend kosmetischer Natur. Ein baldiger Abschluss der Verhandlungen über ein umfassendes Investitionsabkommen zwischen China und Europa erscheint vor diesem Hintergrund dringend.

China verstärkt Investitionen nach Europa in 2018

Vor dem Hintergrund der zunehmenden politischen Spannungen zwischen den USA und China war der Wert der chinesischen Investitionen in Europa in der ersten Jahreshälfte 2018 fünf Mal höher als jener der Investitionen in den USA. Schweden wurde im ersten Halbjahr 2018 zur größten chinesischen Investitions-Destination innerhalb Europas, gefolgt von Großbritannien, Deutschland und Frankreich. Im Fokus chinesischer Investoren stehen Unternehmen mit starker Spezialisierung und führenden Technologien. Neben dem industriellen Sektor gelten die Bereiche Energie und Pharma als attraktiv.

Chinesische Firmen gehen in die Welt

Die Präsenz chinesischer Unternehmen im Ausland nimmt deutlich zu. Dieser Trend führt zwar einerseits zu mehr Wettbewerb, schafft aber im Gegenzug Chancen für Kooperationen auf Drittmärkten. So sieht die durch China angestoßene Initiative zur Wiederbelebung des Konzepts der Seidenstraße als Handelsroute zu Land und auf See („Belt and Road“) den Aufbau eines eurasischen Wirtschaftsraumes vor. Infrastrukturprojekte dienen dabei als Initialzündung. Vom Jänner bis Juni 2017 wurden nahezu 2.500 Verträge über die Durchführung von Projekten mit einer Summe von 71,42 Mrd. USD abgeschlossen.

Weitere Impulse gehen von der ebenfalls durch China initiierten Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB) aus, zu deren insgesamt 57 Gründungsmitgliedern auch Österreich zählt. Die Entwicklungsbank wurde mit einem Startkapital von 100 Mrd. USD ausgestattet und tritt als zusätzliches Finanzierungsinstrument für Infrastrukturprojekte in Asien auf. Bislang wurden Projekte in Tadschikistan, Bangladesch, Pakistan, Indonesien, Myanmar, Oman, Aserbaidshan, Indien, Georgien, Ägypten und den Philippinen genehmigt.

Wachstum durch staatliche Investitionen...

Ein großer Teil des Wirtschaftswachstums wird nach wie vor auf Kredit finanziert. Nach Einschätzung des IWF vom August 2017 betrug die Gesamtverschuldung Chinas im Jahr 2016 230% des BIP, bis 2022 soll sich dieser Wert auf 300% erhöhen. Dabei ist China im Ausland nur gering verschuldet, die Schulden werden hauptsächlich im Inland erzeugt. Viele Investitionsgelder fließen in die Staatswirtschaft und führen zum Aufbau von Überkapazitäten, während die Investitionen der Privatwirtschaft nur geringfügig wachsen.

... führt zum Aufbau von Schulden im Inland

Bis Ende Juli 2018 stieg die Anzahl der Bankdarlehen bereits auf 136,3 Bio. CNY, was einem Plus von 12,6% im Gegensatz zur Vorjahresperiode entspricht. Es wurden etwa zwei Drittel der Bankdarlehen an staatliche Organisationen und nichtfinanzielle Unternehmen vergeben. Die privaten Investitionen in Anlagevermögen wuchsen im Gesamtjahr 2017 um 6%, die Investitionen staatlicher Firmen hingegen um 7,2%. Der IWF warnt, dass das enorme Kreditrisiko zu einer Finanzkrise führen könnte. Die Volksrepublik solle vielmehr auf ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum setzen, Reformen beschleunigen und die Abhängigkeit von Krediten reduzieren.

Leichte Erholung der Devisenreserven durch Kapitalverkehrskontrolle

Mit einer Reihe restriktiver Maßnahmen zur Beschränkung des Kapitalverkehrs, die auch die Niederlassungen ausländischer Firmen betreffen, versucht die chinesische Staatsführung, dem Abfluss von Devisen entgegenzuwirken. Im Jänner 2017 erließ die chinesische Devisenbehörde (SAFE) neue Regelungen, die u.a.

eine Überprüfung der Investitionen chinesischer Firmen ins Ausland und von Dividendenauszahlungen ausländischer Unternehmen über 50.000 USD vorschreiben. Diese Bemühungen zeitigten Erfolge: Bis Ende Juli 2018 erreichten die Devisenreserven 3,1 Bio. USD, was einem leichten Plus von unter 2% im Gegensatz zur Vorjahresperiode entspricht. Der CNY hält Ende Juli 2018 gegenüber dem US-Dollar einen Wechselkurs von 6,70.

Außenhandel mit neuer Qualität

China ist nicht länger verlängerte Werkbank ausländischer Unternehmen, auch nicht mehr nur dankbarer Absatzmarkt für hochwertige ausländische Produkte, sondern tritt zunehmend als Konkurrent ausländischer Anbieter auf. Der Konkurrenzdruck erhöht sich, eine Neuorientierung des Exportgeschäfts ist notwendig, um in einem sich ändernden Umfeld bestehen zu können.

Peking wird 2022 wieder Olympiastadt

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das Potential der chinesischen Konsumgüter- und Lifestyle-Branche. Einer der Beweggründe für die Entscheidung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), die Region Beijing-Yanqing-Zhangjiakou als Austragungsort für die Olympischen Winterspiele 2022 auszuwählen, war die langfristige Stärkung der Sport- und Freizeitwirtschaft in China, insbesondere des Wintersports. Das Potenzial der Wintersporttreibenden im Reich der Mitte wird - recht optimistisch - auf über 300 Mio. Personen geschätzt.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Handelsvolumen steigt weiter an

Im ersten Halbjahr 2018 betragen die österreichischen Importe aus China knapp 4,3 Mrd. EUR, was ein Plus von 5,8% im Vergleich zur Vorjahresperiode ausmacht.

Mit einem bilateralen Handelsvolumen von rund 12,19 Mrd. EUR 2017 ist China mit Abstand der wichtigste Handelspartner Österreichs in Asien. Das Handelsvolumen zwischen Österreich und China (6,1 Mrd. EUR) war dabei in im ersten Halbjahr 2018 dreimal so groß wie jenes mit Japan und etwa fünfmal so groß wie jenes mit Südkorea. Weltweit nimmt China den 5. Rang ein, hinter Deutschland, Italien, der Schweiz und den USA.

Importe ...

Innerhalb der wichtigsten Import-Warengruppen gab es wenig Veränderung. Die Einfuhr elektrischer Maschinen und elektrotechnischer Waren blieb auf demselben Niveau wie im Vorjahreszeitraum. Auch die Einfuhr optischer, photographischer Geräte und Mess- und Prüfinstrumente, Bekleidung und Zubehör und Waren aus Eisen oder Stahl blieb stabil. Der Import von Kunststoffen und Waren daraus sank leicht um 2,1%.

... und Exporte legen um 5,8% zu.

Die österreichischen Exporte nach China betragen im ersten Halbjahr 2018 knapp 1,8 Mrd. EUR (+5,8% im Vergleich zur Vorjahresperiode). Zuwächse gab es bei mechanischen Geräten sowie elektrischen Maschinen und elektrotechnischen Waren (+17% auf 524 Mio. EUR bzw. +13% auf 295 Mio. EUR). Ähnlich verhielt es sich mit der Ausfuhr von optischen, photographischen Geräten und Mess- und Prüfinstrumenten sowie synthetischen oder künstlichen Stapelfasern, welche jeweils um 14% auf 202,6 Mio. EUR bzw. um 13% auf 133,5 Mio. EUR stiegen. Die Ausfuhren von Kunststoffen und Waren daraus verzeichneten ein Plus von fast 18% auf 72,5 Mio. EUR. Auch die Exporte von Milch und Molkereierzeugnissen entwickelten sich erfreulich (+60% auf 14,5 Mio. EUR). Rückgänge gab es hingegen bei pharmazeutischen Erzeugnissen, Kraftfahrzeugen sowie Flüssigkeitspumpen und Hebewerken für Flüssigkeiten (-28% auf 94,5 Mio. EUR, -33% auf 83 Mio. EUR, -13% auf 22,2 Mio. EUR).

Auf und Ab im Dienstleistungsverkehr	Nachdem die Dienstleistungsexporte nach China im vergangenen Jahr leicht zurückgingen (545 Mio. EUR, -8,9%), stiegen sie im ersten Quartal 2018 um 26,2%. Damit lag China als Exportdestination österreichischer Dienstleistungen auf Rang 22. Der Zustrom chinesischer Touristen nach Österreich boomt. Im ersten Halbjahr 2018 erreichten die Ankünfte aus China 419.800 (+7,9%) und die Nächtigungen 593.000 (+11,6%). Im Gesamtjahr 2017 belegte China bereits Platz 13 unter den ausländischen Herkunftsmärkten.
Wachstum rot-weiß-roter Investitionen	Bis Ende Juli 2018 registrierten die chinesischen Behörden 25 österreichische Direktinvestitionsprojekte im Wert von 57,3 Mio. USD. Gemäß den Zahlen der österreichischen Nationalbank machten österreichische Investitionen in China und Hongkong 2017 (aktiv) jeweils 3.359 Mio. EUR und 1.008 Mio. EUR aus (insg. +2%). Investitionen aus China und Hongkong (passiv) beliefen sich 2017 auf 684 Mio. EUR bzw. 2.629 Mio. EUR (insgesamt -3,55%).
Positive Stimmung unter österreichischen Unternehmen	Die Business Confidence Survey 2017 des AußenwirtschaftsCenters Peking bestätigt das anhaltende Vertrauen der österreichischen Unternehmen in den chinesischen Markt und dessen strategische Bedeutung. Mehr als 93% der befragten Unternehmen erwarten trotz Turbulenzen eine positive Entwicklung ihrer Branche in den nächsten zwei Jahren. Ein großer Anteil von 46% der befragten Unternehmen plant in den nächsten zwei Jahren neue Investitionen in China. Eine Reduktion ihrer bestehenden Investitionen in den kommenden zwei Jahren schließen 84% aus, 12% sind noch unentschlossen, lediglich 4% haben vor, ihre Investitionen zurück zu fahren.
Konkurrenz wird härter	90% der Befragten nehmen die Konkurrenz auf dem chinesischen Markt als signifikante oder sehr signifikante Herausforderung wahr. 43% der Respondenten meldeten, dass inzwischen ihr größter Konkurrent aus China stammt.
China als strategischer Standort ...	Österreichische Firmen sehen langfristig gute Geschäftschancen in China. Sie heben hervor, dass ihre Präsenz in China die Geschäftsentwicklung in anderen Märkten fördert. 83% (2016: 78%) der befragten Firmenvertreter schätzen ihr Chinageschäft als positiv für die Entwicklung auf Drittmärkten ein. 66% der Unternehmen kooperieren entweder bereits mit chinesischen Unternehmen in Ländern außerhalb Chinas oder sehen in der Zukunft Potential für eine solche Zusammenarbeit.
... und Absatzmarkt	Neben den Effekten auf Drittmärkten bleibt - wenig überraschend - für 90% der befragten Unternehmen die Größe des chinesischen Absatzmarktes entscheidend für ihr Engagement in China.
Neue Qualität der bilateralen Beziehungen ...	Der Staatsbesuch von Bundespräsident Van der Bellen und der ihn begleitenden Mitglieder der österreichischen Bundesregierung, angeführt von Bundeskanzler Sebastian Kurz, in Peking, Boao und Chengdu im April 2018 trug zur Verbesserung der ohnehin traditionell guten Beziehungen zwischen Österreich und China bei. mehr als 170 Vertreter österreichischer Unternehmen schlossen sich der von der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA organisierten Wirtschaftsmission an. In Peking zog die größte jemals veranstaltete Wirtschaftskonferenz AUSTRIA CONNECT mehr als 300 Teilnehmer an, die unter dem Motto „Let’s talk strategy“ die zukünftige Ausrichtung ihres Chinageschäftes diskutierten. Anlässlich des Besuches wurde zudem eine Reihe von Verträgen mit einem Auftragswert von insgesamt mehr als 1,5 Mrd. EUR unterzeichnet. Die Eröffnung eines zusätzlichen Generalkonsulats und AußenwirtschaftsCenters in Chengdu wird die Präsenz der österreichischen Wirtschaft im Südwesten Chinas fördern.

... und Strukturwandel erschließen neues Geschäftspotenzial.

Der Strukturwandel in der chinesischen Wirtschaft und Gesellschaft eröffnet österreichischen Unternehmen neue Chancen. Aus der angestrebten qualitativen Aufwertung der Industrieproduktion und der steigenden Fertigungstiefe ergeben sich Möglichkeiten für Anbieter hochwertiger Maschinen und Anlagen sowie innovativer Technologien in einer Vielzahl von Bereichen.

Die rasante Urbanisierung sorgt für eine anhaltende Nachfrage in den Bereichen Infrastruktur und Städtebau. Auch der Entwicklung des ländlichen Raums in China wird eine immer stärkere Bedeutung beigemessen. Hier kann das Angebot österreichischer Firmen bei Ausbildungsdienstleistungen sowie Maschinen für die Land- und Forsttechnik punkten. Der zu erwartende Boom im Wintersportbereich bietet Möglichkeiten für Zulieferungen und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Skigebiete sowie der Ausbildung und Sicherheit im Wintersport, aber auch für den Absatz von Skiausrüstung und Bekleidung.

Chinesische Innovations- und Technologietrends und daraus resultierende Chancen, z.B. in den Bereichen E-Mobilität, künstliche Intelligenz, Smart Factory, Start-ups, Fintech, Nanotechnologie, Raum- und Luftfahrt, eröffnen neue Geschäftsperspektiven. Auch Umwelttechnik, Energie sowie Life Science und Medizintechnik gelten als attraktiv.

Die Neue Seidenstraße als Chance für Kooperationen auf Drittmärkten

Die fortschreitende Internationalisierung der chinesischen Wirtschaft manifestiert sich eindrucksvoll in der vage definierten, aber groß angelegten Seidenstraßeninitiative, die mehr als 60 Staaten und damit mehr als 2/3 der Weltbevölkerung erfassen soll. Die Einbindung in die transeuropäische Transportinfrastruktur und die geographische sowie wirtschaftliche Verbundenheit mit den MOEL rücken Österreich ganz in die Nähe des Projekts. Chinas verstärktes Engagement im Ausland erschließt österreichischen Unternehmen ein neues Potenzial für Geschäfte mit chinesischen Partnern auf Drittmärkten. Die Herausforderung besteht darin, Konkurrenten von morgen schon heute als Geschäftspartner zu gewinnen. Infrastrukturprojekte im Rahmen der Seidenstraßeninitiative haben einen entscheidenden Anteil an dieser Entwicklung. Schon jetzt liefern österreichische Unternehmen ihr international anerkanntes und erprobtes Planungs- und Engineering-Know-how an chinesische Partner zu.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

